



Nach ein. Photo-gr. Aufn. ausgef. v. Th. Albert, Druck v. Winkelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

## HAUS NEUHAUS.

# HAUS NEUHAUS.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK AACHEN. — KREIS EUPEN.

In dem an der westlichsten Grenze unseres preussischen und deutschen Vaterlandes gelegenen Kreise Eupen erhebt sich in herrlichster Lage des reizenden Gaulthals das in den Jahren 1872 und 1873 im altdeutschen Burgenstyl erbaute „Haus Neuhaus“ mit dem dazu gehörigen Gütern Neuhaus, Fossey und Bovendriesch. Erbauer dieses Hauses und Eigenthümer dieser Güter ist der Freiherr Bernhard von Scheibler, K. Landrath a. D. und Besitzer der Rittergüter Haus Hülhoven im Kreise Heinsberg und Muthagen im Kreise Geilenkirchen. Dessen Vater, Bernhard Edler von Scheibler war der erste Landrath, welchem nach der Besitznahme der Rheinprovinz durch die Krone Preussen im Jahre 1815 die Verwaltung des sehr industriellen Grenzkreises Eupen anvertraut wurde, welche er auch bis zu seinem im Jahre 1837 erfolgten Tode fortgeführt hat. Der Landrath von Scheibler bewohnte während dieser Zeit meistens das in der Nähe von Neuhaus gelegene Schloss Lontzen, welches auch der Geburtsort seiner Söhne wurde. Sein Sohn Bernhard, jetziger Besitzer von Neuhaus, wurde im Jahre 1856 von den Ständen des benachbarten Kreises Montjoie, dem er durch den Menzerather Besitz gleichfalls als notabeler Grundbesitzer angehört, zum Landrath gewählt und verwaltete diesen Kreis bis zum Jahre 1866, in welchem Jahre er aus Gesundheitsrücksichten veranlasst sich aus dem Staatsdienste zurückzog und von nun an mit seiner Familie den Winter in Aachen, die Sommermonate aber auf dem elterlichen und heimathlichen Gute Neuhaus verlebte.

Als nun vor einigen Jahren die Räumlichkeiten der alten Wohnung sich als unzureichend erwiesen, wurde als selbstständiger Flügel an das vorhandene Landhaus das

auf der Abbildung befindliche Schlösschen aufgebaut; es ist bei Anfertigung des Bauplanes darauf Rücksicht genommen worden, dass wenn in späteren Zeiten eine weitere Vergrösserung nothwendig werden sollte, ein gleicher Flügel, wie der auf der Südseite des Giebelbaues liegende, auf der andern nördlichen Seite aufgeführt werden kann.

Die an historischen Erinnerungen so wie an landschaftlichen Schönheiten so reiche Gegend des sogenannten Limburger Landes, die äusserst gesunde und reizende Lage des von freundlichen Parkanlagen, saftigen Wiesen und schattigen Waldungen umgebenen Gutes, die nach allen Richtungen hin führenden guten Wege, die Nähe der Eisenbahn-Station Astenet, ganz besonders aber auch die Anhänglichkeit an die heimathlichen Fluren, waren für den Besitzer natürliche Gründe, gerade dieses Gut zu seinem Liebblingssitz zu erwählen, wie sich dies auch in folgenden im Jahre 1873 verfassten Strophen ausspricht:

Du lieber goldner Sonnenschein  
Wie strahlst Du mir in's Herz hinein,  
Du ziehst die Seele himmelwärts  
Und bannest jeden Gram und Schmerz!

Wenn nach der langen Winternacht  
Der liebe Frühling ist erwacht,  
Dann lässt Dein milder, heitrer Strahl  
Dem neuen Schaffen keine Wahl;

Hinaus in's Freie muss ich dann,  
Wo ich stets Kraft und Muth gewann,  
Zum Heimathssitz, da zieht's mich hin  
Dem lieben, wo ich glücklich bin.

Da scheint der Himmel mir so klar,  
Und die Natur so gross und wahr,  
Da schwelgt in Seligkeit mein Sinn,  
Und mein Gemüth wird froh und still.

Die saft'gen Matten waldumkränzt  
Das stille Dörflein, ringsbegrenzt  
Von grünen Hügeln, bilden hier  
Der heitern Landschaft schönste Zier.

Und mitten in dem Paradies —  
Das Volk ja „Himmelsplatz“\*) es hiess —  
Da steht mein stilles Haus Neuhaus  
Und schaut in Flur und Wald hinaus.

Wenn ich in diesem Hause bin,  
Hab' ich stets frohen, heitern Sinn,  
Denn uns're munt're Kinderschaar  
Gedeihet hier von Jahr zu Jahr;

Da tummelt sich die kleine Welt  
Durch Garten, Wiese, Busch und Feld  
Und in der Vöglein muntern Sang  
Mischt sie der hellen Stimmen Klang.

D'rum freut sich Alles, Gross und Klein,  
Beim ersten Frühlingssonnenschein  
Zur Stadt hinaus auf's Land zu ziehn,  
Wo unsere jungen Bäume blühn.

D'rum ist Neuhaus am grünen Wald  
Mein trauter Lieblingsaufenthalt,  
Und hoff ich, dass in ferner Zeit  
Sich hier noch Kind und Enkel freut.

\*) Wahrscheinlich der reizenden Lage wegen trägt eine Grundparzelle des Gutes so wie ein anschliessendes Gehöft den Namen „Himmelsplatz.“